

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. G. Auer
Verlag
Herrn Dr. G. Auer
Hauptstadt
Herrn Dr. G. Auer

Bezugspreis: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark. Bei der Post bestellt monatlich 2.20 Mark. Erscheinungstag in den Samstagsausgaben mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Abnehmer, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 107.

Dienstag, den 10. Mai 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Stellungnahme der Parteien zum Ultimatum ist noch immer nicht geklärt, es scheint aber, als ob die Neigung zum Unterscheiden wachse.

Die Regierungsbildung im Reich soll auf ein Wiederaufleben der alten Koalition (Zentrum, Demokraten und Mehrheitssozialdemokraten) zu feuern.

Wie der bairische Ministerpräsident von Kahr, so ist auch Sachsens Ministerpräsident Bud nach Berlin gereist, um an den dortigen Entscheidungen teilzunehmen.

Die Lage in Oberschlesien ist dank der abwartenden und schlappen Haltung der Interalliierten Kommission andauernd ernst. Die Polen drängen immer weiter nach Westen vor.

Wie der Tempo meldet, äußerte Graf Sforza, daß demnächst eine neue Konferenz in Ostende unter Teilnahme Amerikas stattfinden würde.

Im Zeichen der Annäherung.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß sich eine Verständigung andahnt zwischen denen, die zuerst unbedingt für Ablehnung des Ultimatum waren, und den anderen zunächst viel weniger zahlreichen, die für eine glatte Annahme eintraten. Es hat sich gezeigt, daß doch allerlei Möglichkeiten dazwischen sich finden lassen, und auf diese Weise sind viele von ihrem extremen Standpunkt sozusagen nach der Mitte gerückt. Das bedeutet zugleich, daß die Möglichkeit einer Verständigung mit der Entente wieder etwas günstiger beurteilt wird. Beide Seiten, die ursprünglichen Ja- und Neinlager, glauben nicht, daß es mit der Entscheidung in ihrem Sinne zu Ende wäre. Beide denken an neue Verhandlungen und erhoffen davon eine Milderung der jetzigen Bedingungen. Ob sie beide damit recht haben würden und auf welchem Wege die Wahrscheinlichkeit größer ist, daß wirklich noch Widerungen getätigt werden, das steht freilich dahin. Jedenfalls führt man kaum noch etwas von einer kommentarlosen Abgabe, die auch schwerlich in Betracht kommt, noch von einer einfachen Unterschrift, sondern es kann nur noch die Rede sein entweder von einem motivierten Nein oder von einem Ja, das mit Forderungen oder energischen Fragen Deutschlands verbunden wäre. Eigentliche Bedingungen für unsere Zustimmung zu stellen, haben uns die Gegner freilich unmöglich gemacht, aber das befugt noch nicht, daß wir im Falle der Unterzeichnung wortlos einwilligten, sondern wir können z. B. protestieren gegen die dem Friedensvertrag zuwiderlaufende Verlängerung der Besatzungszeit für die Rheinlande, wir können als unser verdrüßtes Recht fordern, daß die Entente in Oberschlesien Ordnung schafft, und wir können geltend machen, daß die Schleifung der ostpreussischen Festungen das schwerste Nebenbedingung ist, das wir in der Entwaffnungsfrage anzuführen haben. Weit schwerwiegender, nebenbei gesagt, als die Entwaffnung der bairischen Einwohnerwehr. Wir können ferner die Aufhebung der bisherigen Sanktionen verlangen. Jedenfalls stehen sich die Meinungen, die nach wie vor geteilt sind, nicht mehr so scharf gegenüber wie Ende der vorigen Woche, und es ist nur die Frage, nach welcher Seite im entscheidenden Augenblick das Übergewicht neigt, das vielleicht gar nicht groß sein wird. Zu hoffen bleibt nur, daß keine Zufallsmehrheit zustande kommt, d. h. daß die Abstimmung der Vollversammlung des Reichstages, die ja zweifellos stattfinden muß, in Haft, wenn es mittlerweile wieder spät geworden sein sollte, vorgezogen wird. Untereinander ist, daß die Mehrheitsverhältnisse für Ja und Nein, wenn man sich einmal so summarisch ausdrücken will, sich verschoben haben, daß die Wahrscheinlichkeit der Ablehnung sich verringert hat.

Einen Anteil daran schreibt man der Anwesenheit des deutschen Botschafters in Paris Dr. Mayer zu, des Kanzlerlandboten, der aber das Kabinett nicht bilden dürfte. Er hat u. a. am Montag vor einem zahlreichen Kreise von Abgeordneten gesprochen, und die Tatsache ist immerhin bemerkenswert, daß dies unter der Regide des Vizekanzlers Heintze geschehen ist, der der Deutschen Volkspartei angehört. Wie verlautet, soll auch der Reichschatzminister v. Raumer, der ebenfalls der Volkspartei angehört, in derselben Konferenz gesprochen haben, und zwar im selben Sinne wie Dr. Mayer, also für ein Ja. Das bedeutet zwar bei weitem noch nicht, daß eine Mehrheit in der Deutschen Volkspartei für die Annahme vorhanden wäre, aber es ist immerhin ein bemerkenswertes Anzeichen für den Stimmungsumschwung. Was das Zentrum anlangt, so hat die parteiöffentliche Korrespondenz am Sonntag mit Entschiedenheit bekräftigt, daß sich das Zentrum etwa auf Ablehnung festgelegt hätte, und inzwischen dürfte sich auch schon in der Parteifraktion der linke Flügel noch verstärkt haben. Zu einem abschließenden Ergebnis ist noch keine Fraktion gekommen. Die Demo-

kraten haben am Montagabend mit der preussischen Landtagsfraktion und dem Parteivorstand beraten. Das Ergebnis steht noch nicht fest.

Wachsende Stimmung für Annahme des Ultimatum.

Den Berliner Blättern zufolge gestern vormittag die Parteien der Regierungskoalition über die politische Lage beraten. Am Nachmittag sollte eine interfraktionelle Besprechung stattfinden, an der auch Mitglieder des geschäftsführenden Kabinetts teilnehmen sollten, die die Gesichtspunkte für und wider die Annahme des Ultimatum darlegen wollten. Nach dem W. T. soll ein gewisser Stimmungsumschwung innerhalb der Koalitionsparteien erkennbar sein. Vom Zentrum habe die Zahl der Abgeordneten, die für die Annahme der Londoner Beschlüsse sind, sich erheblich vermehrt; nur ein kleiner Bruchteil der Fraktion sei gegenteiliger Ansicht. Auch in der Demokratischen Partei sollen sich die Stimmen für die Unterzeichnung der Entente mehr und auch in der Deutschen Volkspartei beginne sich ein Meinungswechsel zu vollziehen. In der Sozialdemokratie hätte sich nach langen Beratungen eine große Mehrheit für die Annahme ergeben. Die Unabhängigen seien geschlossen für die Annahme des Ultimatum. Die Sozialdemokratie unterschreibt,

wählt aber die Verantwortung ab!

Gemeinsame Entschliessung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Parteiausschusses: Die Annahme des Ultimatum hat nur dann einen Zweck, und die Befragung des Ruhrreviers ist nur dann zu verhindern, wenn die bairische Regierung die vorbehaltlose Erklärung abgibt, die Einwohnerwehr rechtzeitig, das heißt bis zum 30. Juni, zu entwaffnen und auszulösen. Die Forderungen der Entente in der Reparationsfrage widersprechen in einigen Punkten dem Friedensvertrag und überschreiten weit aus die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und fordern unsere schärfsten Proteste heraus. Aber unter dem Druck der brutalen militärischen Gewaltandrohungen, angesichts der unübersehbaren politischen und wirtschaftlichen Folgen ihrer Verwirklichung, besonders auch wegen der für Oberschlesien daraus entstehenden Gefahren erklären sich Partei und Fraktion bereit, jeden ersten Versuch zur Erfüllung des Londoner Finanzdikates zu unterstützen. Der Versuch, die zur Erfüllung notwendigen Milliarden aus unserer Wirtschaft herauszuholen, muß jedoch schon in seinen Anfängen scheitern, wenn sich nicht jene Kreise des Bürgertums, die heute noch weiter unserer Wirtschaft sind, für ihn mit allen Kräften einsetzen, und wenn nicht die notwendigen organisatorischen Maßnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, die höchste Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands herbeizuführen. Ebenso hängt das Gelingen der bairischen Entwaffnung vor allem von dem Willen und der politischen Einsicht des Bürgertums ab. Die Verantwortung für das Kommen fällt daher in erster Linie dem Bürgertum und den es vertretenden Parteien zu.

Ein Kabinett Stresemann?

Der Umkehrung innerhalb der Mittelparteien zugunsten einer Annahme des Ultimatum tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Man rechnet dabei schon mit ziemlicher Sicherheit, daß Stresemann unter dieser Voraussetzung die Kabinettsbildung übernehmen werde. Welsch macht man die Annahme des Ultimatum von Zusicherungen der Entente hinsichtlich Oberschlesiens abhängig. Man hofft, auf solche Weise wenigstens Oberschlesien für Deutschland zu retten.

Auf dem Wege nach dem Rhein.

Die Einmarschvorbereitungen.

Die Vorbereitungen der Franzosen sind im vollen Gange. Der Mainzer Hauptbahnhof gleich am Sonntag einem Heerlager. Nachmittags traf der erste Transportzug in Mainz ein, dem im Laufe der Nacht und des folgenden Tages zehn weiterezüge folgen sollten. Auch sonst machen sich die Truppenbewegungen allerorts bemerkbar. — Wie die Neue Zürcher Zeitung aus Straßburg meldet, sind die ersten französischen Transporte der neuerdings einberufenen Jahressklasse 1919 Sonntag in den elsässischen Grenzbezirken eingetroffen und nach der Pfalz und dem Rheinlande weitergeschickt, wo die Truppen vorläufig stationiert werden. Im nördlichen Elsaß sind der Bevölkerung Truppeneinquartierungen bereits angekündigt. — Am Sonnabend und Sonntag rollten zahlreiche Militärzüge durch das Saargebiet. Auf den Landstraßen bewegten sich ohne Unterlaß Kraftwagenkolonnen und Lastgeschwäbe, welche sämtlich die Richtung nach dem Rhein aufnahmen. Der Hauptteil der französischen 15. Division wurde am Sonntag über das Saargebiet nach der Rheinprovinz transportiert. — In Landau und Kaiserslautern sind seit Sonnabend nachmittags mehrere große Truppenzüge sowie Materialzüge durchgekommen. Die Gewehre der Soldaten sind, wie einstens bei dem Ausmarsch in den Krieg, mit Blumen geschmückt. Das 18. französische Infanterieregiment ist in Landau eingetroffen und hat dort Quartiere bezogen.

Der Raub des Bahnhofs Herbsthal.
Wie St. Br. Belgique mitteilt, hat der Botschafterrat endgültig beschlossen, daß der Bahnhof von Herbsthal belgisch bleibe.

Die Befragung des Ruhrreviers.

Bertinag schreibt im Echo de Paris: Für uns bleibt die bedeutendste Affäre die Befragung des Ruhrreviers in möglichst kürzester Frist, was immer auch die Entscheidung bringen möge, die die Minister des Deutschen Reiches von heute bis zum 12. Mai treffen werden. Wenn die Ereignisse, die im Laufe sind, sich entwickeln, ohne daß wir dieses unerlässliche Pfand ergreifen können, dann muß die Partei, die Ministerpräsident Briand eingeleitet hat, als verloren betrachtet werden. Denn alles wird noch einmal von neuem zu machen sein. Es kann doch nur zu Enttäuschungen führen. — Weiter meldet: Die englische Trade-Union hat ihren beabsichtigten Einbruch gegen die Befragung des Ruhrreviers zurückgezogen, nachdem Lloyd George dem Vorstände der Trade-Union erklärt hatte, daß die Befragung des Ruhrreviers sofort wieder aufgehoben wird, wenn Deutschland das Ultimatum unterschrieben haben wird. — Der belgische Ministerpräsident gab in der Sonntagsitzung des Senates bekannt, daß der belgische Bergarbeiterverband die Unterstützung der Regierungsmassnahmen in der Frage der Sanktionen gegen Deutschland ausgesprochen habe, falls die deutschen Vertreter des Ruhrreviers nach dessen Befragung in den Streik oder in Sabotagehandlungen eintreten sollten.

Die Gewerkschaftsführer des Ruhrgebietes für Annahme.

Die überwiegende Mehrheit der Gewerkschaftsführer des Ruhrgebietes tritt für die Annahme des Ultimatum ein. Seit Sonntag treffen selbstmächtig Truppentransporte in Düsseldorf und Duisburg ein.

Frankreich nimmt Partei für die polnischen Aufrührer.

Briands Antwort auf die deutsche Note.

Die französische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Paris eine vom 7. Mai datierte und von Briand unterzeichnete Note überreicht, in der der Empfang der deutschen Note vom vorangegangenen Tage mit dem Anerkennen event. bevorzogene Leistungen für die alliierte Befragung in Oberschlesien bestätigt wird. Die in der deutschen Note übermittelten Forderungen rührten aus deutscher Quelle her, die in tendenziöser Weise die bedauerlichen Vorgänge in Oberschlesien übertrieben. Die falsche Nachricht deutscher Zeitungen, wonach der größte Teil des ober-schlesischen Industriegebietes an Deutschland fallen solle, habe die Insurrektion entzündet. Es seien energische Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit getroffen worden. Alle Truppen der Alliierten hätten voll ihre Pflicht getan, und es sei eine wesentliche Besserung der Lage eingetreten. Die Interalliierte Kommission habe an Ort und Stelle alle nötigen Vorkehrungen getroffen, um die durch Abgänge polnischer Elemente entstandenen Lücken auszufüllen. Von einer von außerhalb kommenden Hilfe könne nicht die Rede sein.

Diese französische Note enthält eine Reihe falscher Angaben. Falsch ist, daß die Nachricht von der Ausweisung des größten Teiles des ober-schlesischen Industriegebietes an Deutschland aus deutscher Quelle komme. Sie wurde zuerst, und zwar am 1. Mai, von dem korfanthischen Organ, der Oberschlesischen Grenzzeitung gebracht und ist vorher in keiner deutschen Zeitung enthalten gewesen. Eine Besserung der Lage ist bis heute nicht eingetreten. In bezug auf ihre Darstellungen (Note vom 6. Mai) ist die deutsche Regierung außerordentlich vorsichtig gewesen. Die Darstellungen, die von englischen Herren gemacht wurden, die an Ort und Stelle Kenntnis von der Sachlage nahmen, gingen viel weiter, als die von deutscher Seite unterbreiteten Ausführungen. Es ist auch nicht richtig, daß die interalliierten Truppen durchweg ihre Pflicht getan hätten. Von den französischen läßt sich das wahrlich nicht sagen. Allerdings haben die tschechischen Truppen in jeder Weise ihre Pflicht erfüllt, wie dies ja auch die bedauerlichen Opfer beweisen, die diese zu verzeichnen haben. — Die noch heute aus Oberschlesien eingegangenen Nachrichten beweisen, wie wenig man von einer Besserung der Lage sprechen kann. In Oppeln ist die Erregung der Bevölkerung aufs höchste gestiegen, nachdem die alliierten Truppen die Stadt verlassen haben. Die Wiederaufnahme der Arbeit, die gestern erfolgen sollte, ist ausgeblieben, wenigstens soweit Nachrichten aus Rattowitz und Beuthen vorliegen. In Beuthen wurden Arbeitwillige von den Ausländern verjagt. Es ist zu befürchten, daß Nikolaj in die Hände der polnischen Insurgenten fallen wird.

Reichswehr und Polenaufreue.

Ein französischer Schritt in Berlin.

Der Matin teilt mit, daß der französische Botschafter in Berlin am Sonntag der deutschen Regierung im Auftrage der französischen Regierung geäußert habe, daß jedes Eingreifen der Reichswehr in Oberschlesien als eine Verletzung des Versailleser Vertrages angesehen werde, dessen Artikel 88 ausschließ-

Gefährlich in die Luft gelassen. Die Ursache ist nicht festzustellen, da die an der Spitze der Explosion befindlichen Arbeiter den Tod fanden. Es sind dies die Arbeiter Oskar Böhm aus Dittersdorf, Anton Schiller und Oskar Wüdig aus Rausdorf. Ein vierter Arbeiter erlitt Verletzungen.

Dresden, 9. Mai. Zu dem Großfeuer in Coswig-Brockwitz, das vor reichlich einer Woche fast die gesamten dortigen Anlagen der Firma A. Pass zerstörte, wird noch mitgeteilt, daß die umfangreichen Aufbaurbeiten bereits in vollem Gange sind; sie verursachen allein gegen eine halbe Million Mark an Unkosten, während der Wiederaufbau des Betriebes nach dem jetzigen niedrigen Stande unseres Geldwertes auf wenigstens sechs Millionen Mark geschätzt wird. Wie die Firma bereits mitgeteilt hat, die Abgraben in Mügeln-Heidenau ein gleiches Unternehmen besitzt, ist durch das Großfeuer eine Betriebsstörung nicht eingetreten.

Bauegen, 9. Mai. Tschechische Agitationen in der Gegend. In dem letzten angenommenen Haushaltsvoranschlag der Tschechoslowakei befindet sich unter J. N. ein Betrag von 10 Millionen Mark für Agitationszwecke in der Gegend. Diese Tatsache erregt aufs neue, daß die Tschechen ihre Hoffnungen auf die Lausitz noch keineswegs begraben haben. Es läßt sich seit der Verschlechterung der außenpolitischen Lage des Reiches auch feststellen, daß die Fäden zwischen russisch-wendischen Kreisen und Prag wieder eng gesponnen werden. Das Bestehen eines regelmäßigen wendisch-tschechischen Kurierdienstes zwischen der Lausitz und Prag ist eingeweihten Kreisen schon seit längerer Zeit bekannt.

Gerichtssaal.

Diebstahl im Eisenbahntunnel und Schießschießen. Der 18 Jahre alte Landmesserlehrling Erich Georgi in Lauterbach am 18. September auf der Eisenbahnfahrt von Aue nach Niederschlema während der Durchfahrt durch den Tunnel einer Frau R. aus Aue aus dem Tragkorb die Briefstapel mit etwa 50 Mark. Weiter entwendete Georgi dem Landmesser Sch. in Aue, bei dem er früher in der Lehre war, das Scheidbuch, rief ein Formular heraus und füllte es unter Mißbrauch fremder Namen über 1200 M. aus. Den so gefälschten Scheid gab er dem Konfektionsinhaber W. in Aue für einen Anzug und eine Weste in Zahlung, der erschwandelte Anzug ist Georgi wieder abgenommen worden. Er wurde vom Landgericht Zwickau wegen Diebstahls, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Hofrat Rosenthal im Irrenhaus.

Hundert neue Fälle von Kettenhandelsgeheimnissen. Die Schieds- und Kettenhandelsaffäre der Hofrat Rosenthal und Genossen hat eine neue Wendung genommen. Von einer dem angeklagten Hofrat Erich Rosenthal nahe stehenden gut informierten Seite wird folgendes mitgeteilt: Wiederholt haben die Verteidiger des Hofrats Rosenthal und des Großkaufmanns Böttcher gegen die weiter andauernde Untersuchungshaft der Genannten, die bereits im Dezember vorigen Jahres ihren Anfang nahm, Beschwerde bei den zuständigen Gerichtsstellen eingelegt, aber bisher keinen Erfolg erzielt. Erst dem letzten englischen Vorgehen der Verteidiger ist eine Wendung in der Angelegenheit zuzuschreiben. Das Landgericht hat zwar einer Haftentlassung des Hofrats Rosenthal nicht zugestimmt, dafür aber einem Urtrage Rosenthals stattgegeben, daß dieser zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Sonnenstein überwiesen werde. Eine endgültige Entlassung des Hofrats aus der Untersuchungshaft hat das Gericht wegen Verdachts des Fluchtversuchs nicht zugestimmt. Einen größeren Erfolg haben die Verteidiger des verhafteten Großkaufmanns Böttcher, des Inhabers der Waren-Einkaufsgesellschaft Böttcher & Co. in Dresden, der ebenfalls seit Mitte Dezember 1920 sich in Untersuchungshaft befindet, erzielt, indem das Gericht auf die Haftentlassungsgelüste Böttchers beschloß, Böttcher gegen Stellung einer Kaution von 800 000 M. aus der Untersuchungshaft zu entlassen, da bei Böttcher der bei Rosenthal bestehende Fluchtverdacht nicht mehr begründet erscheint. In Haft bleibt vorläufig noch der Protokollführer der Dresdner Waren-Einkaufsgesellschaft, der Kaufmann Saul, doch dürfte auch dieser alsbald aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Untersuchung gegen Hofrat Rosenthal und Genossen nimmt indessen ihren Fortgang. Die Beamten des Preisprüfungsamtes sind mit der Ergreifung der ihnen übertragene Revision der Geschäftsbücher der Dresdner Waren-Einkaufsgesellschaft Böttcher & Co. noch nicht zum Schluß gekommen. Sie wollen angefangen gegen 100 neue Fälle von Kettenhandelsgeheimnissen aus den Geschäftsbüchern ermitteln haben, doch bestreiten die Angeklagten nach wie vor, überhaupt Kettenhandelsgeheimnisse betrieben zu haben.

Vermischtes.

Napoleon-Fest auf deutschem Boden. Anläßlich des 100. Todestages Napoleons I. hatte der Oberkommandant der alliierten Rheinarmee, General Degoutte, angeordnet, daß in den ganzen Rheinländern besondere Feiern in ganzvollem Rahmen abgehalten werden sollten, im Einklang mit der Verehrung, die die rheinische Bevölkerung dem Kaiser gegenüber bewahrt hat (!) Das für Mainz als Sitz des Oberkommandos vorgesehene Programm war im Einklang mit der Idee der Bevölkerung besonders breit gehalten. Am 4. Mai feierlicher Gottesdienst im Dom zum Gedächtnis der französischen und holländischen Soldaten der Großen Armee mit Sammlung für die Kriegswitwen. In der Stadthalle Vorträge über Napoleon. Am Abend französische Festvorstellung mit Sammlung für die Kriegswitwen. Am 6. Mai Parade bei der Stadthalle unter Zuziehung der jungen Rekruten. Gedenkfest auf dem Friedhof.

Von schwarzen Franzosen ermordet. In Dörfel a. M. wurde der kaufmännische Beamte der Hölzer Farbwerke, Burgmann, Vater von zwei Kindern, am Freitagabend auf dem Heimwege von Marokkanern ermordet und beraubt. Die Mörder schleppten die Leiche von der Landstraße weg, wurden aber beim Ausplündern von Arbeitern überführt und festgenommen. Die Tat wurde mit Taschenmessern ausgeführt. Einer der Marokkaner versteckte sich in einer Sandgrube der andere verlor sich zu fliehen, wurde aber bald unweit des Tatortes entdeckt. Beide Täter haben unumwunden die Mordtat zugegeben.

Gebrand bei Grotten. Auf dem Rittergut Zuckow bei Stettin brach ein Brand aus, der 100 Morgen Waldbestand vernichtete. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt. Als Ursache wird der Durchschlag eines elektrischen Hochspannungsdrahtes angenommen.

Ein Mordanschlag. Die Korrespondenz Wilhelm meldet, daß der auf mehrere Millionen bewertete Schmuß der Prinzessin Elisabeth Plehthenstein im Gebäude der Wiener ungarischen Gesandtschaft, wo der Schmuß in Verwahrung war, ungefähr am 20. v. M. auf rätselhafte Weise verschwand.

Eine Millionenpende für die deutschen Kinder. Eine in der Republik Kuba, insbesondere in Havana, veranstaltete Sammlung zur Unterstützung der Not der deutschen Kinder hat einen Betrag von mehr als einer Million Mark ergeben. Ein Teil-

betrag von 50 000 M. ist dem Wunsche der Spender gemäß zugunsten deutsch-amerikanischer Kinder verwendet worden, den gesamten Restbetrag hat die Deutsche Kinderhilfe erhalten. Bei einer Gesamtbevölkerung von nur etwa 24 Millionen (darunter etwa 200 Deutschen) hat das uns nach die vor kurzem feindliche Kuba mit dieser Spende von dem Widerstand der Gefühle der Menschlichkeit ein erfolgreiches Zeugnis abgelegt.

Die bewegte Klasse. Wie die Bergisch-Märkische Zeitung aus Aitzinghausen meldet, sah sich die dortige Wäckerinnung gezwungen, die Herstellung von Brot zu verhindern, weil die dortige staatliche Strafanstalt, die nicht durch die Regierung versorgt werde, zur Verpflegung der Gefangenen bedeutend besseres Mehl erhalte, als die Wäcker zur Verpflegung der Bevölkerung. Die Straflinge könnten sich somit am besten Friedensbrot laben, während die Bevölkerung gezwungen werde, minderwertiges Brot zu essen.

Eine liebe Mutter. In Köln hatte eine Regensfrau ihren Sohn, mit dem sie in Feindschaft lebte, bei der englischen Besatzung angelegt, daß er bei sich einen Revolver versteckt halte. Die Waffe wurde auch in einem Schrank gefunden und der Sohn vor das englische Besatzungsgericht gestellt. Die Mutter sagte im Termin gegen den Sohn aus, der seinerseits jede Schuld bestritt und vom englischen Gericht freigesprochen wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Ultimatum und Regierungsbildung.

Berlin, 10. Mai. Ueber die Stellungnahme der Parteien zum Ultimatum, wie sie die gestrigen Beratungen der Reichstagsfraktionen ergeben haben, berichten die Blätter, daß die deutsche nationale Volkspartei die Unterschrift unter die Ententennote einmütig ablehne. Die deutsche Volkspartei sei ebenfalls in ihrer großen Mehrheit für Ablehnung. Das Zentrum sei zum größten Teil für Annahme, desgleichen die Demokraten. Der Lokalanzeiger will allerdings wissen, daß die demokratische Fraktion gegen die Unterschrift sei. Die Sozialdemokratie hat durch die Entschliebung ihrer Reichstagsfraktion ihre Bereitwilligkeit zur Annahme kundgegeben. Die Zentrale der unabhängigen Sozialdemokratie und die unabhängige Reichstagsfraktion treten in einer in der Freiheit veröffentlichten Erklärung für die Unterzeichnung der Ententennote ein und versprechen sich durch gemeinsames Zusammenwirken der Arbeiter aller Länder und durch die verbündeten Folgen des Ultimatum für das internationale Wirtschaftsleben eine Verringerung der bisherigen Gewaltpolitik der Entente. D. T. und Volksliche Zeitung glauben an die Möglichkeit eines Wiederauflebens der alten Koalition, wie sie vor den Juniwahlen im Reichstag bestand, also einer Regierung, die sich aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zusammensetzen würde. Laut Volkslicher Zeitung hätten sich Zentrum und Demokraten bereits damit einverstanden erklärt. Als voraussetzliche Kandidaten für den Reichskanzlerposten werden die Sozialdemokraten Hermann Müller und Lobe genannt. Im Gegensatz zu dieser Version meldet allerdings der Vorwärts, das Zentrum stehe auf dem Standpunkt, daß es nur dann in eine Annahmeregierung eintreten könne, wenn ihm seine bisherigen Weggefährten in der Regierung, die Demokraten und die deutsche Volkspartei, wieder die Treue halten.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, die ebenso wie die vorherige einen rein informativischen Charakter trug. Neben dem Reichskanzler und dem Außenminister nahmen fast sämtliche Mitglieder des Kabinetts an der Sitzung teil. Namentlich der deutsche Vorkämpfer in Paris Dr. Rauber und Staatssekretär Bergmann gaben vertrauliche Erklärungen zu dem Ultimatum der Entente. Zu Beschlüssen und irgendwelcher Art kam es nicht.

Oberschlesien.

Berlin, 10. Mai. Wie das B. T. mitteilt hat Reichminister Dr. Simons dem italienischen Vorkämpfer Frassati den Dank der deutschen Regierung für die Haltung der italienischen Truppen in Oberschlesien ausgesprochen. Der Minister habe den Vorkämpfer ermahnt, den Dank der italienischen Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Berlin, 10. Mai. In einer großen Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion im preussischen Landtag wird die preussische Staatsregierung gefragt, was sie zu tun gedenke, um Leben und Gesundheit der von polnischen Insurgenten schwer bedrängten deutschen Bevölkerung in Oberschlesien zu schützen.

Berlin, 10. Mai. Wie die Volksliche Zeitung meldet, erhielten bei der gestrigen Wahl zum Angestelltenrat der Gemeindevertretung in Hindenburg, welcher bisher eine polnische Mehrheit hatte, die Deutschen 80 Prozent der Stimmen.

Berlin, 10. Mai. Korantch hat einen Funkpruch an den deutschen Reichskanzler gerichtet, in dem er behauptet, deutsche Selbstschußleute hätten polnische Geiseln festgenommen und mit Repressalien gedroht. Dazu bemerkt W. T. B.: Die Reichsregierung lehnt es ab, mit dem Führer der Unabhängigen in Oberschlesien in irgendwelche Verhandlungen einzutreten. Der Funkpruch ist gestern morgen sogleich dem deutschen Bevollmächtigten in Oberschlesien übermittelt worden, um von dort aus den Tatbestand festzustellen und mit Hilfe der internationalen Kommission die von Korantch angebotenen Repressalien zu verhindern. Wenn Korantch aber behauptet, er habe keinerlei Geiseln nehmen lassen, so muß im Gegenseitig festgehalten werden, daß in zahlreichen Orten angelegene deutsche Bürger von den Insurgenten als Geiseln verschleppt worden sind und noch festgehalten werden. Im übrigen ist durch diesen Funkpruch erneut festgestellt, daß Funkstationen der polnischen Regierung sich zur Verbreitung von Nachrichten aus dem Insurgentenlager zur Verfügung stellen.

Berlin, 10. Mai. Nach einer Meldung der Volkslichen Zeitung aus Prag wird dort die Enderufung

breiter Protestbewegungen vorangetrieben, um das Eindringen polnischer Warden in tschechoslowakisches Gebiet zu verhindern. Die gesamte tschechische Presse berichtet weiter die Korantch'sche Revolte.

Bonn, 10. Mai. Evening News meldet, daß bisher etwa 5 Millionen Arbeiter von dem Polenstreik in Mittelschlesien gezogen sind.

Bonn, 10. Mai. Im Unterhaus erklärte Untersekretär im Auswärtigen Amt Hornsby u. a., die alliierten Regierungen seien auf das äußerste bestrebt, die Ordnung wieder herzustellen und die Polizei durch lokale Rekrutierung zu stärken. Die polnische Regierung sei aufgefordert worden, die Grenzen zu schließen und jede Beihilfe und Ermutigung ihrer Genossen zu verhindern. Lloyd George erklärte: Wir sind im Begriff, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um einen Druck auf die polnische Regierung auszuüben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Evangelisation von Pfarzer Silber-Schellerhaus. Heute in der Nikolaiskirche abend 8 Uhr: Hat Jesus geliebt? Dienstag und Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Bibelfunde im großen Pfarrhaussaal: Bist du bekehrt? Das Gebet.

Aue.

Den nachstehenden VIII. Nachttag zum Ortsgrundgesetz für die Stadt Aue vom 10. Oktober 1890 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Der Rat der Stadt.

VIII. Nachttag zum Ortsgrundgesetz der Stadt Aue vom 10. Oktober 1890.

Der § 2 des Ortsgrundgesetzes erhält folgende Ergänzung: Zum Stadtbezirk gehören ferner infolge Vereinigung des selbständigen Gutsbezirks Niederpannenstiel mit der Stadtgemeinde Aue die sämtlichen, bisher diesen Gutsbezirk bildenden Grundstücke, und zwar vom 1. April 1921 ab.

Durch den Vereinigungsvertrag vom 1. März 1921 sind für das rechtliche Verhältnis zwischen Stadtgemeinde Aue und dem früheren selbständigen Gutsbezirk Niederpannenstiel Rechte und Pflichten begründet worden, die hierdurch ortsgesetzliche Bestätigung erhalten.

Aue, den 20. April 1921.

Der Rat der Stadt.

Stpl. Hofmann.

Der Stadtverordneten.

Stpl. E. Frey.

Nr. 578 b II.

Zwickau am 4. Mai 1921.

Von der Kreisoberhauptschaft kraft besonderer Ermächtigung des Ministeriums des Innern - Verordnung vom 16. Juli 1920, Nr. 1728 II G - genehmigt.

Die Kreisoberhauptschaft.

Stpl. Dr. Morgenstern.

Billige Schuhwaren.

- Damen-Halbschuhe, schwarz, zum Schnüren, kleidsame Form . . . Paar 78 00
- Damen-Halbschuhe, braun, zum Schnüren, moderne Form . . . Paar 128 00
- Damen-Schnürstiefel, schwarz, Derby schnitt, solid gearbeitet . . . Paar 125 00
- Damen-Schnürstiefel, braun, Chev., Hochschaft, elegante Form . . . Paar 238 00
- Herrn-Schnürstiefel, schwarz, Derby schnitt, kräftiger Strapsierstiefel . . . Paar 98 50
- Herrn-Schnürstiefel, schwarz, Derby schnitt, moderne Form . . . Paar 128 00
- Herrn-Schnürstiefel, braun, Rindbox, Derby schnitt, elegante Form . . . Paar 195 00
- Kinder-Schnürstiefel, schwarz, Maastbox, 31-35 Paar 85 00, 27-30 Paar 75 00
- Kinder-Schnürstiefel, naturbraun, Fohlleder, 31-35 Paar 95 00, 27-30 Paar 85 00
- Kinder-Schnürstiefel, braun, Rindbox, 31-35 Paar 135 00, 27-30 Paar 125 00

Große Auswahl moderner Damen-Schnür- u. Spangenschuhe, schwarz u. braun, Damen- u. Herren-Schnürstiefel, schwarz u. braun.

Rindleder-Sandalen u. Segeltuch-Turnschuhe, Hausschuhe u. Pantoffeln u. Babyschuhen.

Kaufhaus Schocken

Sage nicht, Du willst etwas zum Putzen. Sage stets, Du möchtest Urbin benutzen!

Reisekoffer - Reisetaschen - Damen- u. Besuchstaschen - Brief- u. Geldtaschen

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir zugleich im Namen der Eltern unseren herzlichsten Dank.

Paul Beyreuther u. Frau Gertrud geb. Seibel.

Aue, Schwarzberger Str. 3, am 7./8. 21.

Dank.

Für die uns beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen, des

Blaufarbenarbeiters

Gustav Friedrich Unger

übermittelten Beweise liebevoller Teilnahme und für die dem Verstorbenen seitens aller Verwandten und Bekannten, sowie der Direktion, der Beamten- und Arbeiterchaft des Blaufarbenwerks juteil gewordene Ehrung, sagen wir allen hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stets Eingang von Neuheiten

Empfehle **Strickkrawatten, Ziptelmützen**

in allen Ausführungen und Preislagen.

Neue moderne Farben.

Neuester billig!

Kein Baden!

U. Liddy Hauschild, Wehrstraße 4, II.

Lebensmittel

aus nur einwandfreien und gesunden Rohstoffen hergestellt:

- 1a Schmelzmargarine 11.50
- 1a Tafelmargarine 8.20
- 1a Schmalz, garantiert rein 11.50
- 1a Kokosfett 10.50
- 1a Butterschmalz, garantiert rein 18.00

Richard Hochmuth, Aue,
Ernst-Papst-Straße 10,
Butterspezialgeschäft.

Berufskleidung

Jeder Art, in allerbesten Verarbeitung fertigt u. empfiehlt **Aue, Marktgraben. Otto Albrecht.**

Künstler-Gardinen von 85 Mk. an
Stores von 60 Gardinen, Madraskünstlergardinen in weiß u. bunt, Scheibengardinen, Übergardinen in prima Kochelleinen.

Kein Laden, daher die denkbar niedrigsten Preise.
Luce, Am Bahnhof 5, (Erzgeb. Hof).

Morgen zum Wochenmarkt: Feinsten, frischen Spargel, I. Sorte 5.50 Mk., II. Sorte 4.50 Mk., Blutapfelsinen, Zitronen, ff. Schellfisch, prima Schweinefleisch und ff. Margarine, „Agra“ und „Ebe“, wie gute Tafelbutter, Alleinvertauf für Aue und Umgebung, jeder sollte die Marke verstanden, 1 Pfd. 8, 2.50 u. 11 Mk., prima Schottenfett, heringe, 5 St. 3 Mk., große Fische, 4 St. 3 Mk. und 1 St. 1 Mk., saure Gurken, 3 St. 1 Mk., prima Milch, Obst, feinsten Kaugummi, 1 Pfd. 2 Mk., Milch in Dosen, prima Gulasch, 2 Pfd. Dose 8 Mk., Leberwurst, 2 Pfd. Dose 6 Mk. **L. Melzer.**

**Reines franz. Olivenöl
prima Erdnußöl
Sesamöl
Speise-beinöl**

liefert laufend zu den billigsten Tagespreisen von 10 kg. an aufwärts.

Fröhlich & Adler,
G. m. b. H.

Freiberg, Sa.

Speiseöl - Großhandlung und Importhaus.

Rühriger Vertreter für Aue und Umgebung sofort gesucht.

Größte Auswahl sämtlicher Reiseartikel.

Spezialhaus

Camillo Gebhardt, Aue.



**Frau Sonne lächelt still u. leise
und freut sich unsrer billigen
Preise!**

Wir empfehlen zum kommenden Pfingstfest:

- ff. Tafelmargarine, Lose . . das Pfd. Mk. 7.30
 - ff. Schmelzmargarine 9.00
 - ff. Cocosfett, wie Palmöl 10.25
 - ff. Palmöl 10.50
 - Bollmilch in Dosen Dose . . 7.20
- ferner feinstes Schweineschmalz und sämtliche Käsesorten

zu den billigsten Preisen

„Verkaufsstelle 14“ der Auerbacher Käsefabrik, Aue, Mettinplatz Nr. 1.

Apollo-Lichtspiele Aue.

Bahnhofstrasse. (ALA) Fernruf 768.

Nur 3 Tage!

Dienstag bis Donnerstag, den 10. bis 12. Mai
erscheint das neueste Filmspiel:

„BANDITEN“

Singspiel in 5 Akten (nach Art Rheingau) mit Gesängen von Huber, Schumann, Offenbach, Bohm, Nelson, Venaske, Emmerich u. a. Ein Potpourri bekannter Lieder und neuester Operettenklänge. Künstlerlich vortragen von erstklassigen Konzertsängern. Hauptdarf. des Films: **Kammersänger Alois Pennarini** vom Hamburger Stadttheater, **Karl Geppert, Harro Enjor** und **Melitta Klejer**, Mitgliedern von Berliner Theatern. Textbücher zum Singspiel sind z. Preis v. 1 Mk. an d. Theaterkasse erhältlich.

Dazu ein Lustspiel in 4 Akten:

„Die Notheirat“

mit Hilde Wolter, Bruno Benda und Albert Paulig in der Hauptrolle. Vorstellungen täglich ab 5 bis 11 Uhr. Operetten-Eintrittspreise: Loge 7, 1. Platz 5, 2. Platz 3 Mk. Um Andrang zu vermeiden, wolle man die ersten Vorstellungen recht zahlreich besuchen. — Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Tauschermühle

Mittwoch, den 11. Mai von 7 Uhr ab
Wein-Tanz-Diele. Erstklassige Musik.

Sp.-B. Almannia.

Morgen Mittwoch punkt 8 Uhr
in der Stadtbrauerei
Monatsversammlung.
Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes, besonders alter Steuer-Restanten, ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Ber. Knappschaft (v. 1696) Aue.

Betreffs unserer
225 jährigen Jubelfeier
findet **Sonnabend, den 14. Mai d. J.,**
von abends 8 Uhr an eine

außerordentliche Versammlung

im Wirtshaus „Alt-Aue“ statt, wo, u. die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Gesamtvorstand.

Größerer Laden mit Wohnung

in guter Geschäftslage von einem hiesigen Weißwarengeschäft baldigst zu mieten gesucht.
Best. Angebote unter „N. Z. 3269“ an das Auer Tageblatt erbeten.

Junglehrer

sucht passende
Beschäftigung.
Bürofertigkeit angenehm.
Best. Angebote unter „N. Z. 3257“ an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Hausmädchen,

von best. Herkunft in Dresden
sogleich gesucht.
Jg. Mädchen über 17 Jahre
ist beste Gelegenheit zur Aus-
bildung gegeben. Angebote an
Grund, Dresden-N. 26.

Privat- Mittagstisch gesucht.

Best. Angebote unter „N. Z. 3258“
an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Solider Herr sucht für 1. Juni oder später gemütl. Zimmer

(Mittagstisch angenehm).
Angebot unter „N. Z. 3250“
an das Auer Tageblatt erb.

Auf dem Wege von Schlem nach Aue wurde am Sonntag goldener Herrenring verloren.

Abzugeben gegen Belohnung
bei **Ritsch, Pfarrstr. 20, I.**

Für größeres Exportgeschäft in Aue
wird für 1. Juli oder früher eine tüchtige, zuverlässig arbeitende

Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis, nicht unter 20 Jahre alt, gesucht. — Monatsgehalt Markt 800.—
Angebote unter „N. Z. 3262“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche

40-50000 Mk.

als 1. Hypoth. ab 1. Juli auf Metallwarenfabrik mit großen Grundstücken zu leihen.
Angebote unter „N. Z. 3266“ an die Geschäftsstelle des Auer Tageblatt.

Betr. Personen- und Lastkraftwagen - Verkauf

von der Seeresverwaltung.
Vom 9.—17. Mai findet in Dresden und Leipzig der Verkauf von

gebrauchten Personen-, sowie gebrauchten und neuen Lastkraftwagen

statt, und besteht die Möglichkeit, dort vorteilhaft kaufen zu können. Wir bitten Interessenten sich evtl. rechtzeitig mit uns in Verbindung zu setzen, da wir aus Sachverständige mit einigen Stunden nach dort fahren, um verschiedene Wagen zu zeigen. Kosten unsererseits für evtl. Beratung entstehen nicht.

Sächs. Motorfahrzeug-Gesellschaft Frank & Kelling,
Aue, Reichsstr. 63. — Fernsprecher 178.

Granitpflastersteine

Kopfgröße 13x20 14x20 cm, 15/16 cm hoch
lauf. in größ. Mengen zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der monatlichen Lieferungen u. A. D. 1626 an Rudolf Mosse, Köln.

200 Kisten,

Essig- und Margarine-Fässer und Kübel,
Blechkannen, stabile Handgranatenkisten
mit Scharnieren u. Verschluss gibt billig ab
Hermann Dietrich, Handlung Aue, gäßchen.
— Beschäftigung Mittwoch vorm. erbeten. —

Saatkartoffeln,

von Roshom und Boltmann 84, anerkannte Saat vom Sandboden (Reifus) empfiehlt ab Tharandt i. Sa.
Bezugs- und Abgabengesellschaft e. G. m. b. H.
Tel. 19. Tharandt i. Sa.

Haararbeiten

Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Köpfe u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Mettinplatz

**GERÖSTETE
KAFFEE'S**
Vorzüglich
in Geschmack u. Aroma

Damen-Spangenschuhe,

elegante Form, von 125 Mk. an.
Schädliches Schuhwarenhaus

Speise-Del

hell, 1 Pfd. 12 Mk.

Schmelz-Margarine

nur prima Qualität,
billige Seife 7 Mk.
empfehle

Max Werner

Aue, Eisenbahnstraße 12.

Regen- Schirme

werden schnellstens
repariert und
bezogen.
Herm. Jacobi,
Aue
Schneeberger Str. 9,
Neubühlchen von 35.— Mark an.

Geschlechts- kranke jeder Art (Harn- röhrenleiden) frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mennsch- schwäche, Weißfluß) werden sich sofort vertrauensvoll an Dr. med. Damman's Heilanstalt, Berlin S. 4, Potsdamerstr. 123 B, Sprech- stunden: 9-11 u. 2-4, Sonntag 10-11 Uhr, Beherrschende Schüre mit tausenden freier. Dankebriefen und Angabe bestehender Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzen, ohne Beru- stör.) gegen 2.—Mk. diskret in versch. Kuvett ohne Ab- sender. Leiden genau angeb.

Herm. Helmer Wettin-Drogerie.

Solas u. Matratzen

werd. gut u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
Wibertstraße 6. Telefon 587.

2 Fahrräder

zu verkaufen.
Ungethüm, Wiberstraße 6

Stubewagen

zu verkaufen.
Wettinerstraße 39, III I.
Aus gutem Hauie zu verkaufen

Handkoffer Anzüge Mäntel Schuhe

**Kleidungsstücke
Wäsche** usw.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

1 neuer Gehrockanzug

weil zu eng, für schlanke Figur
zu verkaufen.
Zu erst. im Auer Tageblatt.

Kleiner Rehpilzher, einhalb Jahr alt, billig zu ver- kaufen. **Kurt Baumann,** Mittelstraße 43.

Weißer R.-Häjin

zu verkaufen.
Zu erst. im Auer Tageblatt.